

Der Enztöler

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse Birkenfelder, Calmbacher und Herrnsalber Tagblatt

Amtsblatt für das Oberamt Neuenbürg

Nr. 66 Donnerstag den 19. März 1936 94. Jahrgang

Deutsche Abordnung in London eingetroffen

Die öffentliche Völkerbundsratsitzung vom Mittwoch

Berlin, 18. März.

Der Vertreter der deutschen Reichsregierung bei den Beratungen des Völkerbundsrates in London...

Die deutsche Abordnung traf auf dem Flugplatz von Crofton gegen 18 Uhr MEZ ein.

Vertreter h. Ribbentrop sprach am Mittwochabend bei dem englischen Außenminister Eden in dessen Amtszimmer im Unterhaus vor.

Englische Kabinettsitzung

London, 19. März. Das englische Kabinettsitzung am Mittwochabend im Unterhaus in 15stündiger Sitzung mit dem neuesten Stand der internationalen Lage.

Wie verlautet, wird die Regierung entweder am Donnerstag oder am Freitag im Unterhaus eine Erklärung über die europäische Lage abgeben.

Der französische Stellvertreter Generalstabes General Schœffgen traf am Mittwoch vormittag in London ein...

Sitzung des Völkerbundsrates

Der Völkerbundsrat trat am Mittwoch zu einer öffentlichen Sitzung zusammen...

Außenminister Eden führte in seiner Rede in der öffentlichen Sitzung des Völkerbundsrates folgendes aus: Ich habe bereits vor dem Rat erklärt, daß nach Auffassung der britischen Regierung ein offenherziger und unbestreitbarer Bruch der Bestimmungen des Versailler Vertrages über die entmilitarisierte Zone beanstanden worden ist.

Unsere Pflicht ist es, nicht nur zu erklären, daß ein Bruch begangen worden ist, wir müssen uns stets unser letztes Ziel und unsere höchste Verantwortlichkeit vor Augen halten, die darin besteht, den Frieden zu bewahren und ein gutes Einverständnis unter den Völkern Europas auf einer festen und dauernden Grundlage aufzubauen.

So ernst auch die Lage ist, so ist sie doch von der Gelegenheit begleitet, einen dauerhaften Frieden zu schaffen und dieses Ziel muß ein wichtiger Gesichtspunkt für die Schritte selbst sein, die zur Erreichung des Zieles unternommen werden.

Der italienische Völkerbundsrat in London, Grandi, gab hierauf eine Erklärung ab, in der er von dem Ernst der Lage sprach. Die Feststellung einer Vertragsverletzung durch Deutschland sei ihm so peinlicher gewesen, als es sich um eine Großmacht handelte.

Anschließend sprach der polnische Außenminister Beck. Die Worte, die der deutsche Reichkanzler in letzter Zeit in seinen Reden Polen gegenüber habe, bewiesen den Willen der Reichsregierung, die Verpflichtungen, die sie gegenüber Polen übernommen habe, aufrecht zu erhalten und machten deutlich, in welchem Geiste das Reich sie anwenden wolle.

Als letzter Redner sprach der portugiesische Außenminister Vasconcellos, der es dem Rat anheimstellte, die notwendigen Wege zur Sicherung des europäischen Friedens auf fester Grundlage zu finden.

Sitzung des außenpolitischen Ausschusses des Unterhauses

Die Morgenblätter messen der Erörterung der europäischen Lage durch den außenpolitischen Ausschuss des Unterhauses am Dienstagabend allgemein große Bedeutung bei. Rund 200 Abgeordnete besprachen im Auswärtigen Ausschuss die Frage, welche Haltung Großbritannien einnehmen sollte.

Nach der Sitzung des außenpolitischen Ausschusses, schreibt 'News Chronicle', sei es klar, daß eine große Mehrheit der Abgeordneten dafür eintrete, die Friedensvorschlüge Hitlers grundsätzlich zu erwägen.

in der konservativen Partei und auf der Seite der Opposition bemerkbar, daß es eine Verzögerung der Aussichten auf eine dauernde europäische Regelung bedeuten würde, wenn man das deutsche Angebot ohne weiteres ablehne.

Englands Verbandsverpflichtungen

Nach einer Mitteilung Lord Stanborne's im Unterhaus in Verantwortung einer Anfrage muß England unter gewissen Umständen und vorbehaltlich gewisser Voraussetzungen bei folgenden internationalen Abmachungen bewaffneten Beistand leisten: 1. Völkerbundverpflichtungen, 2. Vertrag von Locarno 1925, 3. Konvention von Madrid von 1923, 4. Bündnisverträge mit Portugal aus dem Jahre 1878, 5. Vertrag vom 20. Oktober 1921 über die Nichtbefestigung und Neutralität der Azoren-Inseln, 6. englisch-irakischer Vertrag von 1930, der 1932 in Kraft trat.

Nachprüfung der Locarno-Mächte

Die Vertreter der Locarnomächte trafen, wie angekündigt, am Dienstag um 12 Uhr englischer Zeit zu einer weiteren Beratung zusammen. Von englischer Seite nahmen an der Sitzung außer dem Außenminister Eden wieder Ramsay MacDonald und der Schatzkanzler Neville Chamberlain teil.

Die Locarno-Mächte treten am heutigen Mittwoch mittag um 12.15 Uhr erneut zusammen, um ihre Besprechungen fortzusetzen. Ueber das Ergebnis der Nachprüfung berichtet Reuters, der allgemeine Eindruck gehe dahin, daß die Atmosphäre sich gebessert habe.

Von zentraler britischer Seite wurde am Mittwoch früh erklärt, eine dauerhafte Lösung der europäischen Frage habe noch nicht gefunden werden können. Die Engländer seien bestrebt, einen Weg zu einem Übereinkommen ausfindig zu machen, dem Deutschland und jede andere Macht beistimmen könnte.

Zwischen den Locarno-Mächten, so wurde von britischer Seite weiter mitgeteilt, sei noch kein Übereinkommen über ihr Programm erzielt worden. Sobald das der Fall sei, werde es dem Völkerbund und Deutschland unterbreitet werden.

Nach der Sitzung des außenpolitischen Ausschusses des Unterhauses, schreibt 'News Chronicle', sei es klar, daß eine große Mehrheit der Abgeordneten dafür eintrete, die Friedensvorschlüge Hitlers grundsätzlich zu erwägen.

Flandin will London verlassen

Paris, 18. März. Habas meldet aus London, daß Außenminister Flandin auf jeden Fall London am frühen Nachmittag des Donnerstag im Flugzeug verlassen werde, um in Paris an dem um 17 Uhr stattfindenden Ministerrat teilzunehmen zu können.

In Paris rechnet man jedoch damit, daß der Ministerrat erst Donnerstagabend stattfinden wird.

Zwietracht und Verrat

machten uns rechtlos --

Einigkeit und Treue

stahren uns Freiheit und Recht!

Venizelos gestorben

Paris, 18. März.

Am Mittwochmorgen, gegen 8.50 Uhr, verstarb in Paris der ehemalige Ministerpräsident von Griechenland, Venizelos. Venizelos wurde am 23. August 1864 auf Kreta geboren. Für den kommenden Juni hatte er seine Rückkehr nach Griechenland angekündigt.



Für die kühnsten Griechen begann eine kühnste Lebenszeit, jeder Versuch, sich gegen Venizelos aufzulehnen, wurde blutig unterdrückt. 1920 mußte er ins Ausland flüchten. In Paris verhafteten zwei griechische Offiziere, ihn zu ermorden. Der unglückliche Ausgang des von Venizelos begonnenen Feldzuges in Kleinasien führte dann zu einer Revolution, bei der König Konstantin zum zweitenmal vertrieben wurde.

Mit Deutschland hatte Venizelos versucht, gute Beziehungen zu unterhalten. 1929 besuchte er Berlin, um die Handelsbeziehungen zwischen Griechenland und Deutschland zu fördern. Im Juli 1933 erfolgte ein neues schweres Attentat auf Venizelos, dem er wie durch ein Wunder und durch seine Geistesgegenwart entging.

Man glaubte, ihn bereits als politisch tot bezeichnen zu können. Seine gut disziplinierte Partei lebte aber durch die ihm bei der Rückkehr des Königs Georg nach Griechenland gewährte Immunität wieder auf. Sie dürfte nun nach dem Tode ihres Führers verfallen.

Von der Canaly zu Tai gebracht

Wien, 18. März.

Die Insassen des auf der Canaly notgelandeten Verkehrsflugzeuges Wien - Rom sind am Dienstag spät nachts in der Talstation Oberstein im Lavanttal in Kärnten angekommen. Entgegen den ersten Meldungen waren doch einige verletzt worden. Ein Passagier, ein Kaufmann aus Rom, hatte eine Gehirnerschütterung, Kopfschmerzen und einen Rieferschmerz, der Flugzeugfunker einen Beinbruch, der Pilot und der Mechaniker mittelschwere Verletzungen erlitten. Unverletzt war nur der zweite Fahrgast geblieben.







weit an einem gerade für diesen Zweck so besonders geeigneten natürlichen Gewässer liegt, füglich nicht ausgenutzt werden, ihr Freibad abwärts vom Verkehr auf den Berg zu bauen und das Wasser mit hohen Kosten dorthin zu pumpen. Es befindet sich nur noch die Möglichkeit, das Bad unterhalb des Bahnhofs im Industriegebiet zu erstellen. Abgesehen davon aber, daß dieses Gebiet landschaftlich bei weitem nicht dieselben Reize bietet, wie das von Wald und Wiesen umsäumte Gebiet oberhalb des Industriegebietes, kann im Hinblick auf die zu erhoffende künftige Entwicklung Birkensfelds als Industrieort auf dieses Gebiet unmöglich verzichtet werden. Außerdem liegt wiederum gerade das Gebiet hinterhalb des Bahnhofs, das für ein Freibad am bestenfalls in Betracht käme, auf badischer Markung und steht größtenteils im Eigentum der Stadt Pforzheim. Die Gemeinderäte besaßen sich auf Grund eingehender Pläne nochmals ausführlich mit den verschiedenen Möglichkeiten und bat den Bürgermeister, vor Entscheidung weiterer Schritte nochmals mit den maßgebenden Pforzheimer Stellen in der Sache zu verhandeln und namentlich auch zu erfragen, ob und welche Möglichkeiten einer praktischen Verwirklichung der Pläne, die die Stadt Pforzheim mit dem fraglichen Gelände verfolgt, unter den heutigen Verhältnissen überhaupt noch bestehen. Es wird allgemein behauptet, daß die Lösung der schon so lange erörterten Freibadfrage dadurch eine weitere Verzögerung ohne Schuld der Gemeindeverwaltung erfahren muß.

Der Bürgermeister gibt ein Schreiben des HJ-Bundes wegen Unterstützung der HJ durch die Gemeinde bekannt und teilt bei dieser Gelegenheit mit, daß voraussichtlich auch die schon lange brennende Frage eines HJ-Heimes demnächst ihre Lösung finden werde. Es sei beabsichtigt, der HJ nach Erhellung der Volkswohnungen und Auswanderung der seitlich in der Kinderschule untergebrachten Familien im 1. Stock des Kinderschulgebäudes ein Heim einzurichten. Auf ein Schreiben der SA wegen Vermittlung von Arbeitsstellen für alle SA-Männer, das zur Besprechung kam, soll einer der beiden größeren Industriebetriebe unter Vermittlung einer Ausnahme von der vertraglichen Verpflichtung, nur Birkenfelder Arbeitskräfte einzustellen, die Verdrängung erhalten, einen arbeitsfähigen wohnhaften alten Kämpfer der SA einzustellen. Dem Deutschlandsaund des Deutschen Gemeindetags sollen Beiträge in Höhe der seitiger den diesem Fond angeschlossenen einzelnen Verbände zur Pflanz des Deutschlandsaum vergüteten Beiträge zutommen. Der Bürgermeister teilt mit, daß er der Frau Deischläger, Witwe, zu ihrem 88. Geburtstag die Glückwünsche der Gemeinde und eine kleine Gabe habe übermitteln lassen. Von dem Angebot einer Enkeltaufnahme, einige schöne Kupferstücke des berühmten, aus Birkenfeld gebürtigen Kupferstechers Frommel anzukaufen, kann wegen der ungünstigen Finanzlage leider kein Gebrauch gemacht werden. Die Gemeinde tritt dem Reichsluftschutzbund mit einem Mitgliedsbeitrag von jährlich 25 RM bei. In der Kriegsgedenkmalfrage sind die Vorbereitungen

im Gange, sodaß mit der Einweihung noch in diesem Jahr gerechnet werden kann. — Mit der Uebertragung der Ortsagentur des Gemeindeverbands Teinach an August Dekerlen sind die Gemeinderäte einverstanden. — Wegen der Durchführung des Erdbeermarktes in diesem Jahre werden vom Bürgermeister bereits die nötigen Verhandlungen eingeleitet. — Auf den von der Gemeindeverwaltung an alle im Ausland lebenden Birkenfelder versandten Weihnachtsgrüßen ein sehr warmes Dankschreiben von Hugo Hill in Florenz mit einer Ansicht von Florenz ein.

In der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung kamen noch verschiedene Industrieangelegenheiten, Fürsorge- u. Steuerfragen zur Erledigung.

**Pforzheim, 18. März.** (Ein Fallchmünger gelacht.) Am Dienstag wurde nach einer aufregenden Jagd bei Jittersbach ein Fallchmünger gelacht, der versucht hatte, falsche 50-Pfennigstücke in Jittersbacher Geschäften abzugeben. Der Verbrecher wurde ins Amtsgerichtsgefängnis Pforzheim eingeliefert. Er hat in seiner Wohnung in einem Nachbarort bei Pforzheim falsche 50-Pfennig- und 1-Mark-Stücke hergestellt. Die Gendarmerie konnte die Fallchmüngerwerkstätte aufheben und eine größere Menge Fallchmünger beschlagnahmen.

In der Nacht zum Dienstag gelang es im Okerfeld bei Colm einem Dieb sich in das Gasthaus zum 'Rohle' durch Einsteigen eines Fensters zu verschaffen. Was erreichbar war — Rauchfleisch, Wurst, Käse, Schnaps u. a. m. — ließ der Einbrecher mitnehmen. Erst gegen Morgen wurde der Diebstahl entdeckt.

### Sonntagsradfahrerarten zur Konfirmation und Kommunion

Aus Anlaß der heutigen Konfirmations- und Kommunionstagen werden über die Sonntage 22. März, 5. April und 19. April Sonntagsradfahrerarten von und nach allen Bahnhöfen innerhalb des Bereichs der Reichsbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe ausgegeben werden. Zur Hinfahrt gelten die Karten bereits von 9 Uhr an in der Nacht vom Freitag zum Samstag, sodann während des ganzen Samstags und auch am Sonntag, nur dort, wo die Radfahrer nicht später als um 24 Uhr Sonntagmorgen auf dem Zielbahnhof der Hinfahrt ankommen.

Die Rückfahrt kann schon am Samstag nachmittag ab 18 Uhr angetreten werden, desgleichen während des ganzen Sonntags und auch nach dem Sonntag, aber an diesem Tag nicht später als um 24 Uhr. Ferner werden im Bezirk Stuttgart von den Bahnhöfen, in deren Verkehrsreich Konfirmations- und Kommunionstagen am vorhergehenden Sonntag stattfinden an der Montag, 22. März, 6. April und 20. April Sonntagsradfahrerarten nach Bahnhöfen in den Bezirken Stuttgart und Karlsruhe im Umkreis von 75 Kilometer ausgegeben werden, soweit fertig gedruckte Sonntagsradfahrerarten ausliegen. Diese Karten gelten nur an den Montagen, und zwar zur Hinfahrt von 9 Uhr an, die Rückfahrt kann spätestens um 24 Uhr angetreten werden.

### Die Ergebnisse der Probefahrt des „R. 129“

**Friedrichshafen, 18. März.** Nach zehntägiger Pause ist „R. 129“ heute früh 9.54 Uhr unter der Führung von Kapitän Lehmann zu seiner 4. Erprobungsfahrt gestartet. An der Fahrt beteiligten sich außer der Besatzungsmannschaft und Werftangehörigen 5 Mitglieder der Prüfstelle für Luftfahrzeuge im Reichsluftfahrtministerium. Die Mitglieder der Abnahmekommission vom Reichsluftfahrtministerium waren gestern abend in Friedrichshafen eingetroffen.

Um 9.45 Uhr erfolgte auf dem Kommando von Rud Götter die Ausfahrt des Luftschiffes durch das westliche Hallentor. Das Luftschiff wurde in die Windrichtung gedreht und trat bei klarblauem Himmel und hell strahlendem Sonnenschein seine 4. Fahrt an. Diese gilt als Dauer- und Messfahrt. Eine genaue Route wurde nicht angegeben, doch steht fest, daß nur das Gebiet südlich der Donau überflogen wird und größere Städte nicht besucht werden.

Nach der endgültigen Landung des Luftschiffes „R. 129“ am Mittwoch sprach sich Kapitän Lehmann über die Leistungen des Luftschiffes sehr befriedigt aus. Dem Zweck der 30-tägigen Erprobungsfahrt ist voll und ganz entsprochen. Die Maschinen haben ihre Dauerverprobung gut bestanden und die verschiedenen technischen Einrichtungen haben sich glänzend bewährt. Die Steuerungen sowie die Messungen und alle Vorrichtungen zeigten befriedigende Ergebnisse.

Die Gesundheitsuntersuchung der Besatzung haben einen günstigen Abschluß gefunden. Sämtliche Fluggeräte sind nun gereicht. Bei der am Mittwoch fortgesetzten Fahrt wurde auch die Rauchkabine ausprobiert und Kapitän Lehmann behauptete, daß er mit Hochgenuß sein Pfeichen im Luftschiff geraucht habe. Die nochmalige Durchsprüfung aller Einzelheiten habe ein zufriedenstellendes Resultat gezeigt und mit Zuversicht werde nun die Zulassung des „R. 129“ erwartet.

Weber den Fahrtverlauf erzählte Kapitän Lehmann, daß die ersten Versuche nach dem Start bis Nachmittag über dem Bodensee ausgeführt wurden. Dann nahm das Schiff seinen Kurs entlang dem Alpenvorland über Rempten, Tegernsee, Chiemsee bis Bad Reichenhall. Von hier nahm das Schiff nördliche Route bis in die Nähe von Braunau und über Altdorf führte der Rückweg zum Bodensee. Gegen 20 Uhr erreichte „R. 129“ seinen Heimatort. Zur Kontrolle der Positionslichter sowie zur Kontrolle der Sicht vom Schiff aus kreuzte das Luftschiff wiederholt über unserer Stadt und dem Zeppelingelede, besuchte während der Nacht Ulm, München und Augsburg. Am Mittwoch früh wurden bis zur Landung über dem Bodensee Kreise geflogen. Die Wetterlage war während der Fahrt teils gut, teils sehr schlecht.

Oberleutnant Freithaupt, der Referent für Luftschiffahrt im Reichsluftfahrtministerium, über die Ergebnisse der Erprobungsfahrt befragt, antwortete: „Alles hat wunderbar geklappt“. Die nächste Fahrt des „R. 129“ ist für Montag vorgesehen.

**Der Führer gab Deutschland die Freiheit!  
Und Deutschland erfüllt seine Pflicht!**

### Frau Scholz-Klind spricht in Ulm

**Stuttgart, 18. März.** Heute wird die Reichsleitende Frau Scholz-Klind in Ulm in einer großen Versammlung im Saalbau sprechen. Sie wird die Frauen des schwäbischen Landes aufrufen, am 29. März dem Führer zu danken für alles das, was der Führer für Deutschland und insbesondere für die deutsche Frau getan hat. Die Versammlung wird um 19 Uhr stattfinden.

### Wie wird das Wetter?

(Ausgegeben vom Reichswetterdienst, Ausgabort Stuttgart)

Die Luftkulturbild der letzten Tage begünstigte über West- und Mitteleuropa den Ausbau eines Hochdruckgebietes, dessen Schwerpunkt sich heute morgen über Schlesien befindet. Unter der Einwirkung des hohen Druckes ist für unser Gebiet weiterhin mit vorwiegend heiterer Witterung zu rechnen, wobei tagsüber rasche Erwärmung eintritt. Die über dem Ostatlantik und der Nordsee liegenden Störungen bewirken vorerst keine Wetterveränderungen, nur im Norden ist zeitweise das Auftreten leichter Bewölkung möglich.



Vorausichtige Witterung: Festliche bis idyllische Winde, vorwiegend heiter, stellenweise leichter Nachtfrost, tagsüber rasche Erwärmung, höchstens vereinzelte Frühnebel.

**Kulturort Birkenfeld bei Pforzheim.**  
Für das Bürgermeisteramt wird auf 1. April ds. Js. eine jüngere **Kanzleigehehilfin** gesucht, die in allen Büroarbeiten bewandert, perfekt in Kurzschrift und Maschinenschreiben und möglichst schon bei einer Behörde tätig gewesen ist. Es handelt sich um eine Dauerstellung. Gehalt nach der RVO. Bei Bewährung kann beamtenrechtliche Anstellung mit späterer Pensionsberechtigung in Aussicht gestellt werden. Bewerbungen sofort erbeten.  
**Birkenfeld, den 18. März 1936.**  
Der Bürgermeister: Dr. Steimle.

**Kulturort Birkenfeld bei Pforzheim.**  
Jünger, geschlechtlich begabt  
**Bautechner**  
mit Büropraxis, Bauzeichnungs- und ein oder zwei Semester Fachschulbildung für das Ortsbauamt sofort gesucht.  
Derselbst kann ein **Bautechner-Begehung**  
mit guten Schulzeugnissen und Begabung für den Baumeisterberuf einbringen.  
Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen erblitten  
**Birkenfeld, den 18. März 1936.**  
Der Bürgermeister: Dr. Steimle.

**Todes-Anzeige.**  
Am Mittwoch den 18. März 1936, früh um 7 Uhr, ist nach kurzer Krankheit unerwartet rasch unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester  
**Luise Bott**  
im Alter von nahezu 75 Jahren in die Ewigkeit eingegangen. Namens der trauernden Hinterbliebenen:  
Der Schwiegersohn: **Gottlieb Wahl** mit Frau **Luise**, geb. Bott.  
Der Bruder: **Wilhelm Keller** und Frau.  
Beerdigung am Freitag nachm. um 3 Uhr in Neuenbürg.

**N.S.D.A.P. Ortsgruppe Neuenbürg.**  
Morgen Freitag abend 20.30 Uhr findet in der Stadt. Turn- und Festhalle eine **große öffentliche Wahlversammlung und Treue-Rundgebung für den Führer** statt. Es spricht:  
**Bg. E. Kiener, M. d. R., Balingen.**  
Dazu ist die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen. Die Formationen und Gliederungen der Partei treten um 20 Uhr zu einem Werbemarsch durch die Stadt in der Poststraße an.  
**Treue um Treue!**

**Turnverein Neuenbürg**  
Die Vereine sind aufgefordert, an der Wahlumgebung am Freitag sich zu beteiligen.  
Ich erwarte von denjenigen Mitgliedern, welche in keiner Formation sind, daß sie zeitlos erscheinen. Antritt: Freitag abend 7½ Uhr. Abmarsch 8 Uhr vom Lokal.  
Der Vorstand.

**Gesangbücher**  
in einfacher bis feinsten Ausführung empfiehlt  
**C. Meeh'sche Buchhandlung**  
Neuenbürg, Telefon 404

**Zwangs-Berbeitung.**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert am Freitag den 20. März 1936 vormittags 10 Uhr, in derenhalt:  
1 Walfert, 5 Paar Vorhänge mit Zubehör (neu).  
Am Samstag, 21. März 1936 vorm. 10 Uhr, in Willibad:  
1 Warenkasten, 1 Klavier, 12 Pakete Papier in Bloch und Umschlägen.  
Zusammenkunft jeweils beim Rathaus.  
**Geschäftsgruppe Willibad.**  
**Wirtschaftsgruppe Einzelhandel**  
Bezirksgruppe Wirt.-Höhrng.  
Kreisgruppe Neuenbürg  
**Sprechstunde Neuenbürg**  
am Montag den 23. März von 15 bis 16 Uhr im Gasth. Schumacher.  
**Sprechstunde in Willibad**  
Montag den 23. März von 19 bis 20 Uhr Hotel „Traube“.  
Kaufmann u. Beratung in allen Fragen des Einzelhandels durch den Geschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Nebenstelle Reutlingen.

**Lois Tomman Pfain**  
mit **Seifix**  
nach dem Vorbild des **Seifix** bohrt wunderbar glänzend, leicht und siegelklar.  
Dose ca. 190 RM 75  
2 - 140  
Gesucht für 1. April einfaches, intelligentes Mädchen zum Servieren und **Aushilfe** für die Sonntage, ebenfalls zum Servieren.  
Kaffee Brosius-Beckle.  
**Konto-Büchlein**  
C. Meeh'sche Buchhandlg.

**Jeder Schuh und jedes Leder braucht Pilo**  
mit dem Pilopeter

Amlicke Nachrichten

Der Innenminister hat im Namen des Reichs den Verwaltungsausschüssen...

Dienstleistungen

Die Bewerber um folgende Stellen haben sich binnen 10 Tagen bei der Ministerialabteilung...

Deine Ehre: Treue dem Führer!

Seine Geliebte erwarbt

Reutlingen, 17. März. Als am Sonntag, in den frühen Morgenstunden eine weiße Leiche auf den Schienen an der Ausfahrt nach Stuttgart gefunden wurde...

Er unterhielt mit der 24-jährigen Frieda Kuch aus Pfullingen ein Liebesverhältnis...

Von einem Schornstein erschlagen

Von Hebertingen, 18. März. Im Kurpark des Bahnhofs werden die Trint- und Badeanlagen umgebaut...

Die Schwabenfahrt des Gauleiters

Begeisterter Empfang von Reichskathalter Murr in den württ. Dörfern

Eigenbericht der NS.-Presse

Wer das deutsche Volk's wahres Wesen kennenlernen will, der muß heute durch deutsche Lande fahren...

Blumen grüßten am Tage auf der Hinfahrt, Fackeln und Lampen am Abend...

Ein Symbol für den Geist des neuen Deutschlands sehen es zu sein, daß der Gauleiter in seinem Wahlkampf...

Sprechchor der Hitlerjugend, der die Wendung der letzten Jahre schilderte...

Gauleiter und Reichskathalter Murr

ging aus von dem herrlichen Erleben dieser Tage, in denen der Führer selbst und seine Getreuen einen Beweis des Vertrauens...

Wir konnten und nur, weil wir uns über Unterschiede hinweg die Hände gereicht haben, die Achtung der Welt erziehenden...

Der Volk, der diesen Worten folgte, bezeugte, wie sehr der deutsche Arbeiter dieser Standpunkt der deutschen Ehre versteht...

Wir wollen, so rief Gauleiter Murr unter dem Jubel der Belegschaft...

Wird, mitgestaltet zu haben am Aufbau und an der Größe Deutschlands.

Tausendstimmiger Jubel bräuselte durch die breite Halle und die Zustimmung der Arbeiterchaft...

Fußball

Weitere Ergebnisse vom 16. März

Neufay - Döfen 0:7, Enzlwästerle - Kiecherreidensbach 4:2, Herrrnalb - Comweller 2:1...

Kreis 6 Nördlicher Schwarzwald

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Kreis 6 Nördlicher Schwarzwald.

Kreis 2

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Kreis 2.

Sport am Tag der Wahl abgesetzt. Reichsführer von Tschammer und Osten hat angeordnet...

Der Mittelkäufer vom SSB. Max erhielt eine ehrenvolle Einladung zum Reichswahllehrgang...

11 Fußballgaumelfeier haben nach dem 15. März fest. Es sind dies Stuttgarter Kickers (Württemberg)...

Meister Weigel und seine Kinder

(Übertragung durch C. Kfermann, Romanzentrale Stuttgart)

Irma fiel Friz ins Wort: 'Ich wünschte auch, wir wären nie auseinandergegangen...'

'Ich darf ja gar nicht.' 'Du darfst nicht? Wer hat dir denn was zu befehlen?'

folgen, aber er schüttelte den Kopf. Was war denn da los? Sollte doch -? Unsinn, ein Mädchen wie Irma...

# Schwabens Milchwirtschaft im Aufstieg

Steigende Leistungskurven beweisen die gewaltige Aufwärtsentwicklung der Milch- und Buttererzeugung der letzten drei Jahre / Ein Ausschnitt aus dem großen Aufbauwerk des Führers

## Frontabschnitt der Erzeugungsschlacht

Des Morgens in aller Hergottströhe wenn die bleierne Dämmerung noch kaum das Dunkel der Nacht verdrängt wenn der Städter gerührtlich noch nicht bei der Arbeit ist da regen sich draußen auf dem Lande in den Dörfern entlegenen Weilern und einsamen Höfen schon tausend Hände zur Arbeit. Die Bauern die Bauernmädche und -knechte stehen auch im Winter früh am Tage auf nur damit ihre Volksgenossen in der Stadt Milch und Butter haben.

Von grünen Händen gemolken kommt die noch kuhwarme Milch aus zahllosen Ställen in 1770 Sammelstellen. Erst vereinzelt dann zu Dampfen bringen die Bauern in großen und kleinen Kannen das Volksernährungsmittel Milch so selbstverständlich wie wenn das Jahrhundert alte Brauch wäre. Tatsache aber ist daß dieser kein durchorganisierte Sammelapparat erst in den letzten Jahren überall aufgebaut wurde, und daß wir damit in Württemberg bahnbrechend vorangegangen sind.

Insgesamt 64 private milchwirtschaftliche Unternehmungen und 630 genossenschaftliche Betriebe konnten vom 1. Juli 1932 bis 31. Juli 1933 zusammen nur 272 Millionen Liter Milch erlassen, obwohl ein Milchviehbestand von 430 000 Kühen vorhanden war. Nachdem unter dem kraftvollen Einfluß des Milchwirtschaftsverbandes mit einem Gesamtkapital von 3 Millionen RM. teils Darlehen, teils Reichszuschüsse (ausschließlich des Oberlandes) die Zahl der Milchsammlstellen im Gebiete des Milchwirtschaftsverbandes Württemberg auf das Doppelte erhöht wurde gelang es im entsprechenden Zeitraum vom 1. Jan. 1935 bis 31. Dezember 1935 eine Gesamtmilchmenge von 501 Millionen Liter zu erlassen, was nahezu einer Verdoppelung entspricht. Im gleichen Umfang stieg auch die Buttererzeugung und war von 69 000 Doppelzentnern auf 134 000 Doppelzentner. Es wurde aber nicht nur eine enorme Steigerung der Milchleistung und Buttererzeugung erzielt, sondern durch die umfassenden technischen Neuerrichtungen gingen der Industrie und dem Gewerbe bedeutende Aufträge zu. Die Erfolge die man von der Neuorganisation ursprünglich erhofft hatte, wurden weit übertroffen.

Der schwäbische Bauer selbst hat alles darangelegt durch verbesserte Futterverwertung und genaue Beachtung der von der Landesbauernschaft gegebenen praktischen Anweisungen seine Einzelleistung zu steigern und hat damit bewiesen, daß er bestrebt ist in der Erzeugungsschlacht ganz seinen Mann zu stellen.

### Württemberg als Heberichußgebiet

Nur so war es möglich, als in diesem Winter vorübergehend eine Verknappung des Fetts eintrat, den Buttermangel zu einer vorübergehenden Erscheinung zu machen; ja, heute sind wir sogar in der Lage, wöchentlich dreitausend Zentner württembergische Butter in die dichtbevölkerten Industriezentren Sachsens und des Rhein- und Saarlandes zu liefern.

### Württemberg ist damit zu einem Butterüberschußgebiet ge-



Früher falsche Romantik — heute saubere Zweckmäßigkeit

Die Bretterhütte sieht eher etwas anderem ähnlich als einer Milchsammelstelle. Das blitzsaubere Hauschen hingegen entspricht den modernsten Grundsätzen (Württ. Milchwirtschaftsverband)

worden, nachdem es vor dem Wirksamwerden der nationalsozialistischen Marktordnung noch einen erheblichen Zuschußbedarf an Butter zu verzeichnen hatte. Diese Tatsache steht in der Welt einzig da, daß ein industrialisiertes Land seine bäuerliche Wirtschaft in einem solchen gigantischen Ausmaße beleben konnte.

Kaum glaubhaft klingen diese Zahlen an. Es war allerdings so, daß zum Beispiel eine Gemeinde des unteren Neckartales vor zwei Jahren meinte eine Milchsammelstelle würde sich bei ihr überhaupt nicht rentieren da sie die gesamte Eigenerzeugung von Milch für sich selbst benötigte. Die Praxis dagegen widerlegte diese Auffassung. Heute deckt diese Gemeinde ihren Eigenbedarf und liefert dazu hin täglich 1200 Liter Milch an die benachbarte Kollektur, obwohl der Kuhbestand nicht vergrößert wurde. Eine andere Gemeinde dieser Gegend hatte vor einem Jahre noch einen Zuschußbedarf von täglich 500 Liter. Heute versorgt sie sich selbst und hat darüber hinaus täglich einige hundert Liter Ueberfluß.

Vorstehende Zahlen sprechen sogar den schlechtesten Rechner zu der Ueberzeugung, daß der Gau Württemberg-Hohenzollern in



Gerade die kleinsten Mengen sind ausschlaggebend Photo: Offiziell

Durch die vermehrte Einrichtung von Milchsammlstellen in Württemberg wurde es ermöglicht, daß selbst die kleinsten zur Verfügung stehenden Milchmengen erfasst wurden und den Molkerien zugeliefert werden konnten

der Erzeugungsschlacht hervortragen. Des geleistet hat.

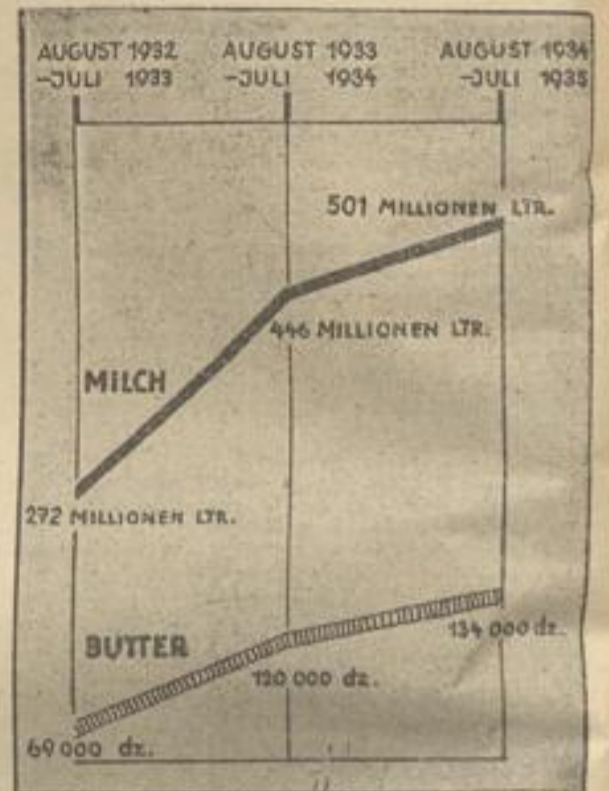
Die vom Württembergischen Milchwirtschaftsverband in Kraft gesetzte Marktordnung macht es jedem Milchzeuger zur Pflicht, die gesamte Milch, die er nicht für den Eigenbedarf verwendet, an die nächste Milchsammelstelle abzuliefern. Dieser Pflicht steht aber andererseits ein Recht gegenüber, denn in Zeiten des Milchüberschusses, der so-

genannten „Milchschwemme“ ist der Bauer berechtigt, seine gesamte Milch abzuliefern.

Der direkte Verkauf von Trinkmilch vom Stall aus ist nicht mehr gestattet. Damit wurde auch erreicht, daß einzelne Bauern gegenüber den anderen nicht mehr Sonderrechte genießen. Die Milch-erzeugerpreise stiegen im Durchschnitt um zwei bis drei Pfennige je Liter. Die Preise errechneten sich aus den Milchmengen die zum Teil als Trinkmilch zum Teil auch als Werkmilch — die weiter verarbeitet wird — verwendet wurden. Die Verbraucherpreise für Trinkmilch hingegen sind gegenüber dem Jahre 1931 nicht höher geworden.

### Erzeugerpreise gestiegen — Verbraucherpreise geblieben

Die Butterpreise, die früher entsprechend der „freien“ liberalistischen Wirtschaftsauffassung allein von Angebot und Nachfrage abhängig waren, sind seit der Neuordnung der Milchwirtschaft unverändert geblieben. Die Milchwirtschaft ist nicht mehr der Spielball gewissenloser Kreise, die nur auf ihren eigenen Vorteil sahen, sondern sie wird nach den Grundfahnen der nationalsozialistischen Wirtschaft geleitet.



So stiegen die Leistungen. Steil führen die Kurven der Milch- und Buttererzeugung in die Höhe. Zeichnung: Vöbner

von einer Heberwachungsstelle des Milchwirtschaftsverbandes sorgfältig und streng auf ihre hohe qualitative Beschaffenheit hin geprüft.

So groß die Erfolge sind, die wir durch nationalsozialistische Aufbauarbeit in der württembergischen Milchwirtschaft errungen haben, so wollen wir uns doch keineswegs damit begnügen und auf unfernen Vorbeeren ausruhen. Das Reich der Sammelstellen mit seinen guten technischen Einrichtungen wird in diesem Jahr noch mehr vervollkommen, damit auch die kleinsten und abgelegenen Milchquellen der vollständigen Nutzung erschlossen werden können. Im Zuge der Neuordnung etwa auftretende Härten, die sich aus besonders gelagerten Einzelfällen ergeben, werden wie bisher so gut wie möglich vermieden. Ergeben sich einmal Schäden, dann werden diese nach den gesetzlichen Möglichkeiten behoben. Im übrigen darf mit besonderer Freude vermeldet werden, daß durch die einschneidenden Maßnahmen der Marktordnung keinerlei soziale Mißstände eingetreten sind.

### Unser Ziel

Es steht fest, in diesem Jahr wird die Buttererzeugung in Württemberg noch weiter steigen. Wir können aber mit Bestimmtheit behaupten, daß Deutschland in der Lage ist, seinen gesamten Butterbedarf aus eigener Kraft zu decken, wenn auch in den übrigen Reichsgebieten die gleichen durchgreifenden Maßnahmen angewendet werden, die wir in Württemberg bereits mit Erfolg zur Durchführung brachten.

Dieses Ziel wollen wir uns setzen: In der Buttererzeugung unabhängig von A. lände sein.

Allerdings muß auch bei durchschnittlich 100prozentiger Deckung des Butterbedarfs berücksichtigt werden, daß die Buttererzeugung bedeutenden jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen ist. Doch auch diesen möglichen Gegebenheiten zeigt sich der technische Apparat des Württ. Milchwirtschaftsverbandes gewachsen, denn die Markenbutter eignet sich ausgezeichnet zur Lagerung in den ausgedehnten Kühlhallen der Milchzentralen. Die Lagerung der Butter ist eine ganz ausgezeichnete Vorratswirtschaft, die sich bereits mehrfach praktisch bewährt hat.

Wenn wir lernen werden, die Milch und Milchprodukte hundertprozentig der Ernährung unseres Volkes zuzuführen, dann haben wir auf dem Gebiete der Milchwirtschaft unseren Überfolg errungen.

Der großartige Erfolg in der Erzeugungsschlacht wird aber nur ein kleiner Ausschnitt aus dem gewaltigen Aufbauwerk unseres Führers sein. Zu dem Erfolg werden sich Erfolge reihen, die uns hinführen zur Nährfreiheit und damit zur absoluten Freiheit des deutschen Volkes innerhalb der Gemeinschaft der Völker.

Robert Gau